

Zelensky weicht Donbas nicht und warnt vor Putins Angriffen

Ukrainens Präsident Zelensky lehnt Gebietsabgaben im Donbas ab und warnt vor einer neuen Russischen Offensive. Sicherheitsgarantien sind für den Frieden unerlässlich.



Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hat am Dienstag erklärt, dass er kein Land im Osten der Ukraine an Russland abtreten werde. Dabei betonte er, dass das Verlassen der Donezker Region die Tür für den russischen Präsidenten Wladimir Putin öffnen würde, um „einen dritten Krieg“ in der Ukraine zu beginnen.

Selenskyjs Warnung vor neuen Aggressionen

Diese Warnung von Selenskyj fällt zeitlich zusammen mit **Putins Treffen mit US-Präsident Donald Trump** am Freitag in Alaska, bei dem erwartet wird, dass der russische Präsident

ukrainisches Land als Teil eines Friedenspaktes fordert.

Verwirrung über die russischen Bedingungen

Obwohl Unklarheit über Putins angebliche Bedingungen für einen Waffenstillstand besteht, betonen die meisten Berichte, dass der russische Präsident die Rückverlegung ukrainischer Truppen aus dem gesamten Donbas-Gebiet fordern wird. Der Donbas umfasst auch Teile der Donezk-Region, die Russland weiterhin kontrolliert.

Die Folgen eines Rückzugs aus dem Donbas

„Für die Russen ist der Donbas eine Ausgangsbasis für eine zukünftige Offensive. Wenn wir den Donbas freiwillig oder unter Druck verlassen, werden wir einen dritten Krieg beginnen“, sagte Selenskyj in einem Gespräch mit Journalisten. Russland hat 2014 die Krim **illegal annektiert** und begann im Februar 2022 mit einer großangelegten Invasion in die Ukraine.

Ukrainische Verteidigung und Sicherheit

„Ich werde mein Land nicht aufgeben, weil ich kein Recht dazu habe“, fügte er hinzu. „Wenn wir heute den Donbas aufgeben, öffnen wir klar eine Brücke für die Vorbereitung einer russischen Offensive.“ Selenskyj und ukrainische Militärs führen an, dass Russland Truppen für eine neue Offensive aufbaut, die im September starten könnte.

Die komplexe Frage der Territorialfragen

„Ich habe noch keine einzige Vorschlag gehört, der garantieren würde, dass morgen kein neuer Krieg beginnt und dass Putin nicht versucht, mindestens Dnipro, Saporischschja und Charkiw zu besetzen“, sagte Selenskyj. „Der Austausch von Territorien ist ein sehr komplexes Thema, das nicht von den

Sicherheitsgarantien für die Ukraine, unseren souveränen Staat und unser Volk getrennt werden kann“, fügte er hinzu und stellte fest, dass die Rolle der Europäischen Union in den Friedensgesprächen entscheidend ist, da „niemand außer Europa uns Sicherheitsgarantien bietet.“

Gespräche zwischen den USA, der Ukraine und Europa

Am Mittwoch wird ein Gespräch zwischen den USA, der Ukraine und „ganz Europa“ stattfinden, so der ukrainische Präsident. Trump hat angedeutet, dass Selenskyj nicht am Treffen am Freitag teilnehmen werde. Allerdings plant der US-Präsident, sofort nach dem Treffen mit anderen europäischen Führern telefonisch Kontakt zu Kiew aufzunehmen, um sie zu informieren.

Trump über mögliche Verhandlungen

Trump hat erklärt, dass sein Ziel letztlich darin besteht, Putin und Selenskyj an einen Tisch zu bringen, um ihre Differenzen auszuräumen. Er vermutet, dass nur sie einen Weg finden könnten, den Krieg durch ein „Landtauschen“ zu beenden.

„Ich werde keinen Deal machen“, sagte Trump. „Es liegt nicht an mir, einen Deal zu machen. Ich denke, ein Deal sollte für beide Seiten getroffen werden.“

Diplomatische Gespräche im Hintergrund

Selenskyj gab am Dienstag weitere Details zu den diplomatischen Gesprächen bekannt, die hinter den Kulissen stattgefunden haben, sowie zu seinen Einschätzungen über das Ergebnis des Treffens des US-Sondergesandten Steve Witkoff mit Putin. „Witkoff sagte, dass territoriale Zugeständnisse von beiden Seiten erforderlich sein sollten. So klang es. Und dass Putin wahrscheinlich möchte, dass wir den Donbas verlassen. Es

klang also nicht so, als ob Amerika wollte, dass wir gehen“, sagte Selenskyj. „Ich glaube nicht, dass Putins Vorschlag der Vorschlag von Trump ist. Ich glaube, Trump vertritt die Vereinigten Staaten von Amerika. Er agiert als Mediator, er steht in der Mitte – nicht auf der Seite Russlands.“

Kevin Liptak von CNN hat zu diesem Bericht beigetragen.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)